

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

257 (1.11.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1036673](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1036673)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepalte Copiezeitung oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant

Nr. 257.

Sonntag, den 1. November 1885.

XI. Jahrgang.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das **Wilhelmshavener Tageblatt** zum Preise von Mk. 1,50 frei in's Haus gebracht, für Abholende Mk. 1,40 und durch die Post bezogen Mk. 1,45 ohne Zustellungsgebühr.

Bei der großen Verbreitung des „Wilhelmshavener Tageblattes“ (nachzuweisende Abonnentenzahl 3000) haben die in ihm veröffentlichten Inserate **unbedingten Erfolg**. Neu eintretenden Abonnenten wird der „Wilhelmshavener Fluth- und Wandkalender“ pro 1886 **gratis** nachgeliefert. **Die Expedition.**

Tageübersicht.

Berlin, 30. Okt. Sr. Majestät der Kaiser ist heute Nachmittag auf der Stettiner Bahn nach Hubertusstock in der Schorfhaide zur Jagd gefahren, wohin sich bereits am Vormittag der Kronprinz, der König von Sachsen und andere fürstliche Gäste begeben hatten.

Die einlaufenden Wahlnachrichten bestätigen, daß eine erhebliche Veränderung in der Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses nicht zu erwarten ist; die Conservativen werden wenig oder nichts verlieren. Die Nachrichten aus Ostpreußen, Brandenburg, Sachsen und Pommern ergeben überall die Aufrechterhaltung des konservativen Bestandes, größtentheils sogar verstärkte konservative Majoritäten. Doch ist andererseits auch nicht zu bezweifeln, daß die Rechte neue Mandate gewinnt oder gar für sich allein zu einer Mehrheit im Abgeordnetenhaus kommt. Die National-liberalen können auf einen Gewinn von etwa acht Mandaten rechnen. Magdeburg, Stormarn, Ostnordmark, Frankfurt a. M., Hanau und Solingen werden je ein national-liberales Mandat mehr gewahren, dazu ein oder zwei nassauische Wahlkreise, meistens auf Kosten der Deutsch-freisinnigen, welche nirgends einen Gewinn erzielt haben.

Graf Hatzfeldt ist von seiner Urlaubsreise nach Berlin zurückgekehrt und wird sich in den nächsten Tagen auf seinen Posten nach London begeben.

Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge wird Prinz Albrecht das Generalkommando zunächst nicht niederlegen. Er selbst wird diesen Winter in Braunschweig residieren, die Prinzessin Albrecht aber in Hannover.

Die technische Commission für Seeschiffahrt hat die zweite Berathung über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ausdehnung der Unfallversicherung auf Seeleute, welche am Montag begonnen wurde, vorgeföhrt in einer etwa fünfständigen Sitzung zu Ende geführt und ihre Verhandlungen vorläufig geschlossen. Im Laufe des nächsten Monats wird die Commission, wie verlautet, zu weiteren Berathungen zusammenzutreten.

Der Bundesrath erledigte in der gestern unter dem Vorsitz des Staats-Ministers, Staatssekretärs des Innern, von Boetticher, abgehaltenen Plenarsitzung mehrere Eingaben, von denen die Zollbehandlung verschiedener Gegenstände. Die Ueberlicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen wurde den Ausschüssen für Rechnungswesen und für Elsaß-Lothringen überwiesen. Einer Eingabe wegen Ausschließung des „Baugener Sprengstoffes“ von den Bestimmungen des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen und einer Eingabe, betreffend die Gestattung der Einfuhr von Schafen aus Rußland, beschloß die Versammlung keine Folge zu geben. Die Bestimmungen, betreffend Ermittlungen bezüglich der Wirksamkeit der zur Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen von Reichswegen erlassenen Verordnungen, wurden nach den Anträgen des Ausschusses für Handel und Verkehr genehmigt. Bezüglich der Erstattung der Seitens der Postverwaltungen vorschungsweise gezahlten Unfallentschädigungen durch die Berufsgenossenschaften wurde beschlossen, daß für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1885 die von den Postverwaltungen vorgeföhnten Beträge gleichzeitig mit den Vorschüssen für das Jahr 1886 zur Erstattung zu liquidieren, die Rechnungsergebnisse für das bezeichnete Vierteljahr indessen gesondert aufzustellen seien. Eine Eingabe wegen Abänderung des Gesetzes über die Abwehr u. von Viehseuchen wurde dem Reichskanzler überwiesen. Endlich wurde über die geschäftliche Behandlung von Eingaben Beschluß gefaßt.

Im Etat des Reichsamts des Innern sind die dauernden Ausgaben um 4,5 Mill. höher veranschlagt; davon 100 000 Mk. zur Hebung der Hochseefischerei, der Rest für Dampfer-subvention.

In militärischen Kreisen wird berichtet, die Mehrforde-

rungen im Militäretat seien durch Einführung vervollkommener Waffen, Repetirgewehr und Reform im Proviandwesen veranlaßt.

Das gestrige Resultat der Berliner Wahlmännerwahlen ist jetzt fast vollständig vorliegend. Nach liberalen Zählungen wurden gezählt: Conservative im ersten Wahlkreise 260, im zweiten 149, im dritten 342 und im vierten 237; Freisinnige im ersten Wahlkreise 615, im zweiten 797, im dritten 774 und im vierten 618; Nationalliberale im ersten Wahlkreise 74, im zweiten 38, im dritten 25 und im vierten 12.

Der Abschluß von Auslieferungsverträgen zwischen Rußland und einzelnen deutschen Staaten, wozu jetzt in Baiern wieder ein Beispiel vorliegt, wird voraussichtlich im Reichstag zur Sprache gebracht werden, da mit gutem Grund die Verfassungsmäßigkeit solcher internationaler Verträge mit einzelnen deutschen Bundesstaaten, statt mit dem gesammten Reich, in Zweifel gezogen wird. Es wird übrigens nicht für unmöglich gehalten, daß der in der vorigen Reichstagsession bekanntlich unerledigt gebliebene Auslieferungsvertrag zwischen Rußland und dem Reich wiederum vorgelegt wird. Warum dann freilich die seltene Prozedur dieses Abkommens mit deutschen Einzelstaaten angewendet wird, wäre schwer begreiflich.

Aus Paris meldet die „Agence Havas“ vom 29. d.: „Diesen Morgen um 11 Uhr schoß Jemand auf der Eintachtsbrücke einen Pistolenschuß auf Freycinet's Wagen in dem Augenblick ab, wo der Minister des Auswärtigen aus dem Minister-rath in's Auswärtige Amt zurückfuhr. Niemand wurde verletzt, die Person aber festgenommen. Aus dem ersten Verhör erhellt, daß der Verhaftete behauptet, er kenne Freycinet persönlich nicht, ferner weigert er sich, Auskunft über seine Person und seine Existenzmittel zu geben. Er sieht aus wie ein Wertführer und scheint italienischer Herkunft zu sein.“ Spätere Nachrichten lauten: Der Mann, der auf Freycinet's Wagen schoß, scheint etwa 55 Jahre alt zu sein und ist sehr beschä-digt; er warf, als 2 Offiziere ihn festnahmen, den Revolver in die Seine. Auf Befragen erklärte er, er wisse, daß er auf den Minister geschossen, verweigerte jedoch die Angabe der Beweggründe zu seiner That. Der Schuß wurde aus fast unmittelbarer Nähe abgefeuert. Bei dem Polizeikommissar wurde festgestellt, daß der Verhaftete mit einem italienischen Accent spricht. Im Uebrigen verweigerte er jede Antwort und gab nur sein Bedauern kund, daß er fehlgeschossen habe. Freycinet benahm sich bei dem Vorfall sehr kaltblütig. In dem Augenblick, wo der Wagen in den Eingang zur Brücke langsam einfuhr, sah er eine Person näher treten, die einen Regenschirm aufspannte; dann hörte er einen Knall. Als der Reiter derselben vernahm, hieb er auf das Pferd, weil er einen neuen Schuß befürchtete. Als Freycinet das Ministerium seines Kabinetts, noch seiner Familie etwas von dem Vorfall. Letztere erfuhr denselben erst vom Polizeikommissar, der mit der Untersuchung beauftragt war. Freycinet erklärt, daß ihm der Mann völlig unbekannt sei. Der Attentäter gestand vor dem Polizeipräsidenten, er habe mit Vorbedacht den Mordanschlag begangen. Er kannte Herrn v. Freycinet nur nach einer Photographie. Er wartete auf der Concordienbrücke auf den Ministerpräsidenten, weil er wußte, derselbe werde bei der Rückkehr aus dem Minister-rathe die Brücke passieren. Er habe einen Groll auf Freycinet, weil derselbe ihn in Ansehen, Ehre und Vermögen geschädigt. Das gebrauchte Pistol habe er im Augenblick der Verhaftung in die Seine geworfen. Weitere Geständnisse werde er nur in Gegenwart eines Advokaten machen. Der Name und die Persönlichkeit des Verhafteten, den man jetzt für einen Corsen und nicht für einen Italiener hält, ist immer noch nicht festgestellt.

Marine.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Briefsendungen u. für S. M. Kreuzerfregatte „Marie“ sind bis zum 20. November u. nach dem 21. November u. ab und bis auf Weiteres nach Port Said zu dirigiren. Kapitänleutnant Ulag, Lieutenant z. S. Groß- und Marinegabelmeister Ritter sind von Urlaub zurückgekehrt.

Der Geheim-Admiralitätsrath Briz ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen.

— S. M. Kreuzerfregatte „Elisabeth“, Commandant Kapitän zur See Schering, hat am 29. d. Mtz. Zanzibar verlassen.

— Das Schulgeschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Stein“, „Moltke“, „Sophie“ und „Ariadne“, Geschwaderchef Kapitän zur See und Commodore Stenzel, ist am 29. d. Mtz. in Madeira eingetroffen und beabsichtigt am 4. Nov. cr. die Reise fortzusetzen.

Kofales.

* Wilhelmshaven, 31. Okt. Die aus unserem Wahlkreis bisher eingelaufenen Nachrichten über die Urwahlen vom 29. Oktober lauten für die Kandidatur des Herrn Tannen-

noch erheblich günstiger, als bei der Wahl vor 3 Jahren. Mit Ausnahme der Stadt Esens, welche ein gleiches Resultat wie 1882 aufweist, nämlich 7 deutsch-freisinnige und nur 1 national-liberalen Wahlmann, sowie Neustadt-Gödens mit 3 deutsch-freisinnigen Wahlmännern, sind die Nationalliberalen überall besser durchgedrungen, als bei den letzten Urwahlen. Soweit bekannt, sind in nachstehenden Ortschaften sämtliche Gewählte national-liberal: Wittmund, Niepe, Beerhase, Funnix, Adorf, Walle und Großesehn. Aurich wählte 16 nat.lib. und 5 deutsch-freisinnige Wahlmänner; auch in anderen Ortschaften, wie Bleersum, Sandhorst, Georgsheil hatten die Anhänger der deutsch-freisinnigen Kandidatur gegen 1882 einen Rückgang zu verzeichnen. — Die aus der Provinz Hannover eingelaufenen Nachrichten lauten für die Nationalliberalen durchgängig ganz unerwartet günstig. Es werden voraussichtlich den Welsen einige Mandate abgenommen werden.

* Wilhelmshaven, 31. Okt. Der Sekonde-Lieutenant im Hannover'schen Dragoner-Regiment Nr. 11 v. Michaelis ist mit Urlaub hier eingetroffen.

* Wilhelmshaven, 31. Okt. Vor 8 Tagen kam hier bei einer Bootstour der Obermatrose Julius Voges von S. M. S. „Mars“ in der Jade ums Leben. Der traurige Vorfall wird wie folgt geschildert: V. hatte sich mit ein paar Kameraden in einem Boot nach den Oberahn'schen Feldern begeben, dort waren die Leute ausgestiegen, um nach Wöben u. zu schießen. Ihr Boot muß nicht genügend besetzt gewesen sein, so daß dasselbe vom Ebbestrom mitgenommen wurde. V. begab sich darum in das Wasser, um dem Boot nachzuschwimmen, hierbei muß ihn aber der Schlag gerührt haben, denn er ist versunken, ohne daß man ihn aufzufinden vermochte. Die Leiche ist auch bis heute noch nicht gefunden worden. Seine Angehörigen in Helmstedt sind ob des Verlustes ihres einzigen blühenden Sohnes natürlich ganz tröstlos.

* Wilhelmshaven, 31. Okt. Morgen eröffnet die hier bereits bestens eingeführte Gesellschaft des Herrn Richards im Kaiserjaal ihre Vorstellungen mit der reizenden Novität „Pagenado“, dem neuesten Schwanke des beliebten Bühnenbilders Rudolf Kneifel. Sämtliche Kritiker sind einig in dem Urtheil, daß dies Werk Kneifels wie kein anderes die Lustlust herausfordert und deshalb die heitersten Stunden gewährt. — Am Montag wird uns im Theater die Oper „Martha“ geboten. Man war bisher gezwungen, die Tagereise nach Bremen zu machen, wenn man sich einmal an dem herrlichen Werk Flotow's oder an einer anderen klassischen Oper erfreuen wollte. Nun haben wir diesen Genuß an Ort und Stelle und wird das Publikum wohl auch nicht säumen, die Gelegenheit ordentlich auszunutzen. Ueber die Aufführung dieser Oper von der Richard'schen Gesellschaft in Herford schreibt die „Mind. Ztg.“ u. A. Folgendes: „Die Flotow'sche Oper „Martha“ wurde am Montag Abend von der Gesellschaft Richards in alle Erwartungen übertreffender Weise gegeben. Selbstverständlich legen wir nicht den Maßstab des Berliner Opernhäuses an diese Aufführung, doch können wir versichern, daß manche große Provinzialstadt stolz sein würde, solche Oper in ihren Mauern zu haben. Die Leistungen der Damen Giese und Paulmann waren vortrefflich, Herr Karkote erwies sich als ein guter Plumet in Gesang und Spiel, Tristan, Herr Karl Feder hielt sich sehr wacker, Herr Jeltich Byonel besitz eine schöne Stimme. Der Chor klappte überraschend gut und die ganze Handlung ging frisch an dem sehr gut unterhaltenen Publikum vorüber. Der Beifall brach sich oft unaufhaltsam Bahn, was für die Direktion sicherlich ein süßer Triumph war und Gewähr für guten Verlauf der übrigen Vorstellungen ist.“

* Wilhelmshaven, 31. Okt. Unserer Augusta-Sammlung gingen heute zu Mk. 3,80, gesammelt von einer gemüthlichen Morgengesellschaft in der Wilhelmshalle. Vivat sequens!

† Bant, 31. Okt. Die beiden Diebe, welche aus der Bahnhofrestauration in Sande verschiedene Gegenstände, Spirituosen u. mittels Einbruch gestohlen haben, sind bereits gestern in einer Herberge zu Barel verhaftet worden.

† Bant, 31. Okt. Heute Abend wird im Lokale des Herrn Brumund eine Gemeinderathssitzung stattfinden und steht zu erwarten, daß auch recht viele Zuhörer sich einfinden werden, da mehrere für die Ortschaft Belfort sehr wichtige Punkte auf die Tagesordnung gesetzt sind. Zur Berathung kommen 1) Armenangelegenheit, 2) Vorschlag der Gemeinde-Umlagen pro 1885/86, 3) Marktangelegenheit, 4) Beleuchtungsfrage, 5) Verschiedenes.

Aus der Umgegend und der Provinz.

C. Barel, 30. Okt. Wahrscheinlich wegen schlechter Vermögensverhältnisse und weil er am 1. Novbr. „Burg Hohenzollern“ räumen mußte, ohne eine neue Wohnung zu besitzen, erhängte sich im Keller seiner Wohnung der Pächter von „Burg Hohenzollern“, Restaurateur Beyer.

Sande, 30. Okt. In der hiesigen Bahnhofrestauration ist in letzter Nacht ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Thäter, wahrscheinlich zwei Handwerksburschen, haben sich Abends längere Zeit im Wartesaal aufgehalten und wahrscheinlich dabei den Fensterriegel gelöst, bei Anknüpf der letzten Züge sich entfernt und sind Nachts durch das Fenster wieder eingestiegen, es sich im Wartesaal 2. Klasse beim Portwein, Honigkuchen, Cakes, Chokolade und den feinsten Cigarren gemächlich gemacht und sich darauf unter Mitnahme von ca. 30 Mark, einigen Kisten Cigarren und einer Flasche Cognac wieder entfernt. Wie wir nachträglich erfahren, sind die Thäter in Barel erwischt und dingfest gemacht worden.

Wittmund. In der Kreisstagung am 26. Okt. wurde zur Tagesordnung wie folgt verhandelt:

1) Zu Vertrauensmännern für die Auswahl der Schöffen und vorzuschlagenden Geschworenen für das Jahr 1886 wurden in Verbindung mit den auf dem Kreistage vom 27. Juni d. J. bereits gewählten Vertrauensmännern einstimmig folgende Personen gewählt: I. Amtsgerichtsbezirk Wittmund. 1. Fleckensdorf, Ulrichs-Wittmund, 2. Gem.-Vorst. Meents-Carolinensiel, 3. Gem.-Vorst. Kewerts-Neepsholt, 4. Gem.-Vorst. Stillahn-Egel, 5. Gem.-Vorst. Juilfs-Kloster, 6. Gem.-Vorst. Süllwob-Blerum, 7. Landwirth D. Freym-Burchase. — II. Amtsgerichtsbezirk Ems. 1. Senator de Bries-Ems, 2. Landwirth J. B. Kemmers-Westeraccum, 3. Landwirth Fr. Cl. Gerdes-Seriem, 4. Gem.-Vorst., Domainenpächter Lambert-Schoo, 5. Colonist Joh. E. Goldenstein-Neuschoo, 6. Landwirth W. Cl. Janssen-Roggenstede, 7. Kaufmann Cl. J. Schaaf-Verdum. — III. Amtsgerichtsbezirk Wilhelmshaven. 1. Beigeordneter Berg, 2. Bankier August Schiff, 3. Kaufmann H. F. Ewen, 4. Kaufmann H. F. Tapfen, 5. Schieferbedeckmeister Aug. Wachsmuth, 6. Buchhändler Lohse, sämtlich zu Wilhelmshaven, und 7. Landwirth A. B. Janssen-Wedelsheld bei Giddens. — 2) In dem Kreistheile des bisherigen Wegeverbandes des Amts Ems sollen pro 1885/86 statt der bisher vorgesehenen 8 Umlagen — 12 Wegeverbandsumlagen gehoben werden, um die dadurch mehr aufkommenden

Gelbbeträge zur Schuldentilgung des bisherigen Amts-Wegeverbandes Ems verwenden zu können. Es wurde dieser Beschluß von sämtlichen Kreisstagsabgeordneten des bisherigen Amts Ems unter der Befürwortung einstimmig beschloffen, daß die Hebung der Umlagen in zwei Terminen stattfinden. — 3) Die Legitimation des durch Ertragwahl zum Kreisstagsabgeordneten gewählten Herrn Apotheker König aus Wilhelmshaven wurde einstimmig anerkannt.

Elsteth. Am Mittwoch Morgen ist aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse durch Ueberspringen der ca. 3 Meter hohen Umfassungsmauer der seit 8 Tagen in Untersuchungshaft befindliche, von auswärtigen Gerichten wegen Diebstahls und Betrugs steckbrieflich verfolgte Schneidergeselle Großfortd entkommen.

Bremen, 29. Okt. Die Conferenz der deutschen evangelischen Missionsgesellschaften beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem Thema: „Aus der Erfahrung der Missionsarbeit geschöpfte Wünsche und Rathschläge, wie die deutschen Colonialverwaltungen die Eingeborenen zu behandeln haben.“ In dieser Beziehung wurde namentlich geltend gemacht, daß man als Beamte nur sichtlich unbescholtene, durchaus tüchtige Leute hinaussenden und dieselben in ihrem Dienste möglichst lange belasse. Ferner sei es sehr wünschenswert, daß diese Beamten die Sprache der Eingeborenen lernen und daß die bestehenden Rechte geachtet würden, namentlich auch bei Landkäufen. Eine lebhaft Discussion wurde durch die Frage der Erziehung der Eingeborenen zur Arbeit hervorgerufen, ebenso durch die Frage der allmähigen Umgestaltung der heidnischen Sitten, sowie der Errichtung von Schulen. Die Berathung ergab ein sehr reiches Material von Wünschen und Rathschlägen. Die Conferenz beschloß, die am ersten Tage angenommenen Sätze dem Herrn Reichskanzler in einem besonderen Schreiben zu unterbreiten, welches durch den Bericht des seitens des auswärtigen Amtes entsendeten Commissars Rajchbau seine weitere Ergänzung finden wird. Die Conferenz wurde sodann geschlossen.

Bremerhaven, 29. Okt. Eine höchst lustige Hundegeschichte hielt vor einigen Tagen die Beteiligten in großer Spannung. Zu einem Geschäftsmanne in Bremerhaven kam ein Kapitän, um sich ein Beinkleid zu kaufen. Der Geschäftsmann war abwesend, doch wurde der Käufer mit dem im Geschäftsbetriebenden jungen Manne handelsheins, kaufte das Beinkleid und bezahlte es. Während des Handels hatte der im Laden befindliche große Neufundländer das besondere Interesse des Kapitans erregt und er fragte den jungen Mann u. a. auch, ob der Hund auch Kunststücke machen könne. Der junge Mann bejahte, nahm zum Beweise von dem Gelde, welches der Capitän auf den Tresen gezahlt hatte, ein Zwanzigmarsstück, legte es dem Hunde auf die Nase, der Hund schnappte auf und — das Zwanzigmarsstück war glücklich von ihm übergeschluckt, zum Entsetzen des jungen Mannes, der an diesen Effect natürlich nicht gedacht hatte. Als der Prinzipal des jungen Mannes nach Hause kam und die fatale Geschichte hörte, wurde „Phylax“ zunächst in strenge Einzelhaft genommen und dann einer eingehenden Kur unterworfen, als deren Resultat schließlich auch das Zwanzigmarsstück wieder am Tageslichte erschien. Der betreffende junge Mann soll sich aber vorgenommen haben, sich in Zukunft andere Dinge als Zwanzigmarsstücke zu solchen Hundekunststücken auszusuchen.

Kirchliche Nachrichten.

Militärgemeinde.

Reformationstfest. (22. n. Trinitatis.)
Gottesdienst Anfang 11 Uhr.

Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.

Civilgemeinde.

Reformationstfest. (22. n. Trinitatis.)

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Beichte und Abendmahl; die Beichte beginnt um 9 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Saale des Armenhauses.
Jahns, Pastor.

Bekanntmachung.

Die Füllung des zum Lazareth gehörigen Eiskellers mit Eis — rot. 200 cbm — im Laufe des Winters 1885/86 soll in öffentlicher Submision vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf

Mittwoch, den 11. November d. Js., Vormittags 11 Uhr,

im Lazareth-Bureau anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, den 31. Okt. 1885.

Kaiserliches Marine-Lazareth.

Bekanntmachung.
Die am 17. ds. Mts. erlassene Bekanntmachung, betreffend die Ermittelung des Zimmermanns **Gmil Otto Albert Ihken** aus Jever, ist erkräftigt.

Murich, den 27. Oktober 1885.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.
Am 2. und 3. November ds. Js. wird in der diesseitigen Registratur das officielle Wahlmännerverzeichnis für das königlich preussische Stabsgebiet zu Jevermanns Einsicht ausgelegt sein, was hiermit zu allgemeiner Kenntniß gebracht wird.

Wilhelmshaven, 30. Okt. 1885.

Der Hilfsbeamte des Kgl. Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Wir haben die Mittheilung empfangen, daß die königlichen Hauptzoll-Ämter ermächtigt sind, in den Händen des Publikums unbrauchbar gewordene **Formulare** zu statistischen **Ausfuhr-Anmeldeb-scheinen** mit eingedruckt **Stempelmarken**, welche amtlich noch nicht entwerthet sind, gegen neue derartige Formulare **umzutauschen**; daß es dagegen ferner nicht mehr gestattet sein soll, zur Entrichtung der statistischen Gebühr Stempelmarken zu verwenden, welche aus den Anmeldeb-scheinen ausgeschnitten worden sind. Der Umtausch findet nur bei der Hauptamtlichen Kasse, nicht bei den Unterstellen statt.

Leer, 26. Okt. 1885.

Die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg.
B. Voets. S. v. Rensen.

Verkauf.

Der Hausmann **Anton Müller** zum Alinenhof läßt am **Montag, d. 2. Nov. cr., Nachmittags 3 Uhr,** auf seinem bei Belfort belegenen Lande

11 Aecker Steckrüben

in Abtheilungen, öffentlich gegen sofortige Baarzahlung verkaufen. Nach beendigtem Verkauf werden die Aecker von März 1886 an auf 2 Jahre zum Gemüsehau verpachtet. Kauf- und Pachtliebhaber wollen sich in **Ww. Winter's** Gasthaase versammeln.

Neuende, 23. Okt. 1885.

H. C. Cornelissen,
Auktionator.

Pfeifen- u. Cigarren-Lager!

Bringe mein Pfeifen- u. Cigarren-Lager in großer Auswahl in gütige Erinnerung. Mit Hochachtung

W. Eggen,
Drechslermeister,
Bismarckstr. 25, am Park.

Ia. Tafel - Aepfel,

per Pfd. 10—15 Pf.

Ia. Tafel - Birnen,

per Pfd. 15—25 Pf.

Ia. frische Wallnüsse,

per Pfd. 30—40 Pf.

Ia. frisch. Haselnüsse,

pr. Pfd. 30—40 Pf.

Ia. frische Paranüsse,

per Pfd. 50 Pf.

Ia. frisch. Cocosnüsse,

per Stück 25—40 Pf.

Gebr. Dirks.

Halte mein gut assortirtes **Schuhwaaren-Lager**

bei Bedarf bestens empfohlen.

Olp,
Neuendstraße 8.

Gefunden

eine Offizier-Mütze.

Abzuholen

Gasanstalt.

Zu belegen

auf sofort **1800 Mark** gegen durchaus sichere Hypothek und jährliche 4 1/2 pCt. Zinsen.
Heppens, 30. Okt. 1885.

H. Reiners.

Gesucht

auf sofort eine **helle Wohnung** bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör. Offerten nebst Preisangabe unter **H. N.** an die Expd. d. Bl.

Ia. Tafelbutter

pr. Pfd. 1,10—1,30 Mk.

Gebr. Dirks.

Gelters,

stets in frischer Füllung.

M. Athen.

Günstige Gelegenheit

für Gastwirthe, Hotelbesitzer und überhaupt Alle, welche jetzt Möbel gebrauchen können, bietet der

Total-Ausverkauf

von **C. C. Wehmann.** Es sind noch vorhanden mehrere Dgd. **Stühle, Tische, Bettstellen, Waschtische, Kommoden, Schränke,** alles außerordentlich gut gearbeitet, **8 Stück Sopha's,** reine Polsterung garantirt, sowie große Auswahl in **Spiegeln** und sonstigen Sachen.

Rouleaugstangen,

Gardinenstangen, Rosetten, sehr billig.

C. C. Wehmann,

Neuendstraße 5.

Nebenstraße beim Spritzenhaufe.

Schmalz,

pro Pfd. 45 Pfg.

Neu-Bremen. H. Vater.

Neue saure Gurken,

Neuen Sauerkohl,

Neue Schnittbohnen,

per Pfd. 15 Pf.

„ Linsen, Bohnen,

sowie grüne und graue **Erbsen** zu bekannt billigen Preisen.

Neu-Bremen. H. Vater.

Den Betreffenden hiermit zur Nachricht, daß der Betrag zur Entwässerung zwischen der Markt- und Börsenstraße für die Zeit vom

1. Mai bis zum 1. Novbr. am Montag, den 2. Nov.,

von mir erhoben wird.

H. Voornagarn.

Casseler St. Martins-Lotterie.

Hauptgewinn 100,000 Mark. Loose 1. Klasse 2 M. 50 Pf. Sämmtliche Lotterie-Loose zu beziehen durch die Buchhandlung von

M. C. Sieffen,
Altestraße 16.

Zu verkaufen

Eine gut möblirte **Stube** nebst Schlafstube ist auf gleich oder 15. November zu vermieten. Preis pro Monat 20 M. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Große Lotterien

172. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung 2. Klasse 10., 11. und 12. November 1885.

Zusammen 5000 Gewinne.

Kaufloose noch zu 2. Klasse zu beziehen durch **M. C. Sieffen.**

Eine junges Mädchen, in allen häuslichen Arb. bew. auch in der Küche nicht unerfahren, welches die letzten beiden Jahre in einem herrschaftlichen Haushalte in Bremen conditionirte, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, per sofort oder später passende Stellung. Gest. Offerten unter

F. K. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Böttcherwaaren.

Eichene und tannene **Waschbaljen** und **Wassereimer** in allen Größen, **Wassertonnen, Blumenkübel, Waschbaljen** mit Füßen stets vorräthig bei

C. Ehlers, Böttchermeister,
Adolfstraße, Belfort,

im Hause des

Hrn. Schmiedemstr. Tiarks.

Reparaturen aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billigst aus geführt.

D. D.

Eine möblirte Zimmer mit

Kabinet ist auf sofort oder 15. zu vermieten.

Bismarckstr. 20.

Maurer

finden Beschäftigung beim Bau der Kaimauer an der Westseite des Handelshafens.

Thormählen.

Zu vermieten

zum 1. resp. 15. November eine gut ausmöblirte Stube nebst Schlafkabinet.

Göckerstr. 83, 1 Tr. r.

Gesucht

auf sogleich eine kleine **Familienwohnung.**

Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

eine möblirte **Stube.**

Kurzestr. 8.

German's Mortein ver-

nichtet und tödtet alle Insekten: Wanzen, Flöhe, Fliegen, Schwaben, Mücken, Vogelmilben etc. Packet 50 u. 20 Pf. bei **Rich. Lehmann,** Bismarckstr.

Zu verkaufen

wirklich sehr schön singende **Kanarienvögel** (Hähne) in großer Auswahl.

G. Rosenbusch.

Empfehle mich zur Anfertigung

von **Haarflechten** von ausgekämmten Haaren, schön und dauerhaft gearbeitet wie bekannt und zu billigen Preisen.

G. Rosenbusch.

Zu vermieten

eine kleine Familien-Wohnung auf sofort an ruhige Bewohner z. Preis von 150 M. Altendiechsweg Nr. 3.

Junge Leute können gutes Logis erhalten.

Dorfstrafenstraße 69.

Dem Bau-Unternehmer Herrn

H. Büschel

zu seinem heutigen Geburtstage ein

donnerndes Lebehoch,

daß die ganze Bindsadenstraße wackelt.

Eine alleinstehende Wittwe sucht Stellung als **Haushälterin.**

Dieselbe würde event. auch die Verpflegung einer älteren Dame oder eines älteren Herrn übernehmen. Offerten sub B. I. b. Rud. Mosse, Delmenhorst.

Fleischwaaren

werden **sorgfältig geräuchert** bei

G. Rieß, Stellmacher,
Koppethörner Weg 2.

Gesucht

zum 1. Dezember ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus.

Frau Ober-Ingenieur **Wachlenburg,**
Noonstr. 93, I.

Zu vermieten

zum 1. Dezember eine Wohnung.

Richter,
Grenzstraße.

Zu verkaufen

40.000 Pfund schöne Steckrüben.

G. Vargaen, Himmelreich.

Gesucht

kräftige Stein- und Kalkträger zum Neubau an der **Göckerstraße.**

Buschmann, Unternehmer.

Gesucht

auf sofort ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau gegen Salair oder ein Kinder mädchen.

Ed. Janssen, Accumerziel,
bei Sande.

Zu kaufen gesucht

5 Stück **Walfen,** 8,60 m lang, ca. 20—25 cm stark, 8 **Ständer,** 3,50 m lang, ca. 20—25 cm stark.

Wo? sagt die Expedition dieses

Blattes.

Wollregime.

Den Verkauf der echten Prof. Dr. G. Jäger'schen Unterzeuge für Damen und Kinder hat meine Schwester Kath. W. Peper, Roonstraße 16 b, übernommen. Der Verkauf geschieht zu Originalpreisen. Preis-Courante stehen Jedem gratis zur Verfügung. Der Verkauf der Herren-Unterzeuge findet wie vor bei mir statt.

Johann Peper.

Zengrossen,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Waschbalsen,
Wäschetrockengestelle,
Wäscheleinen,
Zengklammer,
Kohleneisen,
Bolzeneisen und
Glanzplättchen
empfehlen billigst

Eduard Buss,
Bismarckstraße 56.

Monats-Übersicht

der
Oldenburgischen Spar- und Leihbank
Filiale **Wilhelmshaven**
pro 31. Oktober 1885.

Activa.		Passiva.	
Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Casse-Bestand	33,580 81	Einlagen-Bestand	2,078,391 72
Wechsel-Bestand	336,540 69	Conto-Corr.-Creditoren	70,018 13
Conto-Corr.-Debitor	1,599,832 10	Verschiedene Creditoren	49,019 42
Effecten-Bestand	39,223 91		
Verschiedene Debitoren	188,251 76		
Mt. 2,197,429 27		Mt. 2,197,429 27	

Wir vergüten für Einlagen (im Betrage mindestens von 75 Mt.) bei 6monatlicher Kündigung 4 pCt. Zinsen p. a. bei 3monatlicher Kündigung 3 1/2 pCt. Zinsen p. a. bei kurzer Kündigung 3 pCt. Zinsen p. a. Für unsere Verbindlichkeiten haften die Oldenburgische Spar- und Leihbank mit ihrem gesammten Vermögen.

Aktien-Capital Mt. 3,000,000. — Reservefonds Mt. 750,000.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Filiale **Wilhelmshaven.**
Closter. Rahlwes.

Peelwaaren-Fabrik

J. Bargebuhr

im Rothen Schloß.

Zur bevorstehenden Winterfaison empfehle mein mit

allen Neuheiten

reichhaltig ausgestattetes Lager in Peelwaaren aller Art, als: Ganze Garnituren, einzelne Mäntel und Kragen, Besätze, Barrets, Mützen, Fußsäde und Fußbänke zc. zc. von den billigsten bis zu den feinsten. Durch günstigen Einkauf der Felle bin ich in der Lage, in diesem Jahre gediegene feine Peelwaaren zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können. — Reparaturen werden sauber und prompt ausgeführt.

J. Bargebuhr,
Rothes Schloss. Rothes Schloss.

Vorteilhafte Agentur angeboten.
Offerte sub „Agentur“ bef. Haasenstein & Vogler, Hannover.

Erhielt eine große Sendung

gran emailirter Kochgeschirre.

Die Emaille dieser Geschirre ist nicht allein absolut giftfrei, sondern auch von ganz vorzüglicher Haltbarkeit, so daß ich für jedes Stück garantire. Bei Bedarf halte diese Geschirre bestens empfohlen.

Eduard Buss,
Bismarckstraße 56.

Das Speditions-Geschäft

von

Karl Griffel

Lagerhaus für Möbel und Waaren
24 Roonstrasse 24

vis à vis der Elisabethkirche

hält sich in vorkommenden Fällen zur Expedition sowie Lagerung aller Art Güter und Möbeln bestens empfohlen. Die Lagerräume sind besonders gut eingerichtet, hoch, geräumig und luftig.

Ergebenst

Karl Griffel.

Laubsägeholz

in Ahorn, Nußbaum und Mahagoni.

Lithographirte Laubsäge-Vorlagen

auf Ahorn-Holz, sowie sämtliche

Laubsäge-Utensilien

empfehlen billigst

B. Grashorn,

Bismarckstraße 14.

Erlaube mir hiermit ergebenst zur Kenntniß zu bringen daß ich mein

Weinlager

bedeutend vergrößert habe und empfehle außer abgelagerten deutschen und französischen Weinen, auch ungarische und spanische Weine bei billigster Preisstellung.

Gleichzeitig bemerke ich, daß meine Filiale, Roonstr. 83, ebenfalls Lager zu gleichen Preisen von obengenannten Weinsorten hält und empfiehlt dieselbe außerdem noch ihr reich assortirtes Lager in **Tabak, importirten Cigarren u. Cigaretten.**

S. H. Meyer.

1. Culmbach. Actien-Exportbierbrauerei

Versandt im letzten Jahre Grosse goldene Staats-Medaille
106,500 Hectoliter. Nürnberg 1882 etc.

Im Jahre 1885 bedeutend vergrößert und durch große Eis- und Kühlanlage nach bewährtestem System Linde vervollkommenet, sucht auch für hiesigen Platz zum Ausschank oder Wiederverkauf ihrer weltbekanntesten kräftigen und sehr haltbaren ff. dunklen und hellen Exportbiere feines arößeres Restaurant oder Bier-Depot.

Gest. Adressen erbittet sich direkt

Erste Culmbacher Actien-Exportbier-Brauerei
in Culmbach (Bayern).

Wwe. Winter's

Hotel zum Banter Schlüssel.

Hente Sonntag:

Großer öffentlicher Ball mit Clavierbegleitung.

Entenbraten, portionsweise, von 5 Uhr an.

Zugleich empfehle Essen portionsweise, Braten 60 Pfg., Beefsteak 75 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Frau Wwe. Winter.

Zu vermieten

auf sofort eine kleine Wohnung mit Wasserleitung. Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 15. November eine möblirte Stube. Göterstr. 77, 1 Tr.

Rothe + Lotterie.

Ziehung 2. u. 3. Nov. cr. in Berlin.
Geldgewinne M. 150000, 75000, 2c. Ganze Lose 5 1/2 M., 1/2 Antb. M. 3,00, 1/4 M. 1,50, 1/4 verschied. Nummern M. 5,50. Porto u. Biste 35 Pfg.
J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht



Malz-Extract u. Caramellen*)

von L. H. Pletsch & Co., Breslau.

Ihren Malz-Extract (Huste-Nicht-Schutzmarke) habe ich speziell nach seiner Zusammensetzung und Wirkungsart geprüft und empfehle selbigen sowohl gegen catarrhalische Affectionen der Athmungsorgane als auch gegen chronisch entzündliche Zustände der Lungen und des Kehlkopfes, gegen anhaltenden quälenden Hustenreiz und beginnende Tuberculose.

Dr. med. Michaelis,
pract. Arzt.

*) Extract à Flasche 1 M., 1,75 und 2,50. Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Wilhelmshaven b. S. Schimmelpenninck; in Varel bei:

J. C. Schmeyers.

Särge,

Kissen und Kleider, Sargverzierungen und Sargpapamenten zc.

empfehlen bei Bedarf wegen Wegzugs von hier zu Einkaufspreisen

C. C. Wehmann,
Neustraße 5.

Nebenstr. beim Spritzenhause.

Specialarzt } **Berlin,**
Dr. Meyer, } Kronenstrasse
Nr. 36, 2 Tr.

heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12—2, 6—7 Uhr. Auswärt. mit gleichem Erfolge brieflich und verschwiegen.

Hochfeine echte
Brandenburger Kartoffeln,
mittelgroß, bläulich, weißmehlig, erhalte ich in den nächsten Tagen. Für die Güte der Kartoffeln leiste Garantie. Bestellungen nehme schon jetzt entgegen.

Karl Griffel,
Speditions-Geschäft,
Roonstr. 24.

Von

Superior grossen Emden Voll-Heringen

halte ich beim Spediteur Herrn **Karl Griffel** in Wilhelmshaven, Roonstraße 24, ständiges Lager und giebt derselbe zu Tagespreisen ab.

Emden. J. Graepel jun.

Passend als Weihnachtsgeschenk

Empfehle mich zur Anfertigung von **Uhrketten**

von ausgekämmten Haaren, auch liefere ich dazu Goldbeschläge und befestige selbige auch daran. Goldbeschläge beziehe aus erster Fabrik u. gebe solche zu Einkaufspreisen ab. Bestellungen bitte rechtzeitig machen zu wollen.

G. Rosenbusch.

Gutes Logis

für junge Leute.
Neuhappens, Neuestr. 11.,
Bordenhaus.

Aus der Umgegend und der Provinz

Amrich, 28. Okt. Die auf heute Abend von Seiten des Vorstandes des nationalliberalen Wahlvereins zusammenberufene Wählerversammlung im Baderschen Gasthose war trotz des schlechten Wetters verhältnismäßig gut besucht. Der bisherige Abgeordnete, Herr Tannen, hatte sich bereit erklärt, seinen Wählern einen kurzen Rechenschaftsbericht über seine Thätigkeit in der vergangenen Legislaturperiode abzulegen, und er löste diese Aufgabe in allgemein befriedigender Weise. Nachdem von der Versammlung Herr Rechtsanwalt Knottnerus zum Präsidenten erwählt war, erteilte derselbe Herrn Tannen das Wort, und dieser vorbereitete sich im zusammenhängenden Vortrage über die wichtigsten Gesetzesvorlagen, welche dem Hause der Abgeordneten zur Verathung vorgelegt hatten, und darüber, wie die national-liberale Partei sich zu den einzelnen Vorlagen gestellt habe. Da ein erschöpfender Bericht über die Entwicklung der Verhandlungen in Betreff der einzelnen Vorlagen zu viel Zeit in Anspruch genommen hätte, so beschränkte sich Herr Tannen meistens auf die Hervorhebung der wichtigsten Punkte und auf die Betonung seiner Ueber- oder Nichtübereinstimmung mit dem Gewordenen. So berührte er in seinem Vortrage den Etat des preussischen Staates und die finanziellen Verhältnisse desselben, die Steuererlässe, die Kapitalrentensteuer, die Kreisordnung für die Provinz Hannover, die Kanalvorlage über die Verbindung Westfalens mit den Emsäfen, den Entwurf einer neuen Jagdordnung, die Branntweinsteuer, das Pensionsgesetz für Volksschullehrer, die Leg. Hühner etc. Es würde zu weit führen, bei den einzelnen Gegenständen die vorgeschriebenen Gedanken des Weiteren anzuführen; ausgesprochen muß aber werden, daß Herr Tannen es nicht bloß verstand, seinen Zuhörern in kurzer, knapper Weise die betreffenden Verhandlungsgegenstände zum Verständnis zu bringen, sondern daß er auch kurz und schlagend die abweichende Meinung der National-Liberalen von den anderen Parteien und auch seine besondere persönliche Ansicht über diese oder jene Sache innerhalb seiner Partei darzulegen sich bemühte. Manches von dem, was Gesez geworden ist, hatte nicht seine volle Billigung gefunden, und vor allem bedauerte er, daß besonders durch die Kulturkampfdebatten so viel gute Zeit vergeudet würde. In Betreff seiner Stellung zu dem Kampf zwischen dem Staat und der katholischen Kirche betonte er, daß er zwar gern im Frieden mit der Centrumpartei leben wolle, daß es aber seiner Meinung nach die Pflicht aller wahren Freunde des Staates sei, offen gegen solche Annahmen aufzutreten, wie sie jüngst auf der Katholikenversammlung in Münster ausgesprochen waren. Das Bischen mehr links oder rechts der einzelnen Fraktionen und Fraktionchen habe wahrlich keine so große Bedeutung, und es würde ein Segen sein, wenn das Parteigetriebe viel weniger betont würde. — Die Versammlung dankte dem Redner für seinen Vortrag durch Erheben von den Sitzen, und ohne daß eine weitere Debatte sich an denselben knüpfte, schloß der Präsident die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser. (Dstr. Btg.)

Emden, 30. Okt. Die Ausgrabungsarbeiten sind jetzt bis an die Rathhausbrücke gekommen, wo ein sog. Dücker hergestellt wird. Solche Dücker oder Bassins zur Klärung der Schmutzwässer sind bereits mehrere in den bezüglichen Straßen fertig gestellt. Die Herstellung dieses Sammelbassin macht in so fern viele Schwierigkeiten, als es bei seiner Tiefe in unliebsamer Weise jetzt schon eine Menge Wasser ansammelt und deshalb viel Zeit erfordert, jedes Mal das angefangene Mauerwerk vom Wasser bloß zu legen. Maulwurfsartig schreiten die Arbeiten vorwärts; am neuen Markt stieß man gestern wiederum auf einige Hindernisse: auf Mauerwerk, sowie auf einen massiven eichenen Baumstamm von 7—8 Mtr. Länge; dieser Eichenstamm scheint uralt zu sein und hat man keine Ahnung, zu welchem Zweck derselbe dort gelegt worden ist. Das überflüssige Erdreich wird jetzt in Wippkarren nach

dem Burggraben geschafft. Derselbe soll bekanntlich gedämpft werden. Ist auch dieser verschwunden — um welchen es allerdings durchaus nicht Schade ist, denn der Burggraben hatte in der That doch weiter keinen Zweck, als im Sommer unangenehme Düste zu verbreiten — dann folgen die anderen zur Dämpfung bestimmten kleineren Tische und sind erst sämtliche Straßen provisorisch mit dem Hauptrohr versehen, dann folgt die Hauptarbeit: die Verbindung der Häuser mit demselben, die sog. Hausanschlüsse. (Dstr. Btg.)

Bermischtes.

* — Der hiesigen Vereinigung junger Männer, welche gegen das Tragen der Turniere agitirt, sind verschiedene Spottlieder zugegangen, von welchen sie das nachstehende zu ihrem Kampflied gemacht haben:

Melodie: Die Husiten zogen vor Raumburg.

Haltet fest an dem Beginnen
Den Turniere-Trägerinnen,
Welche — ob sie jung und alt —
Sich verhungern die Gestalt
Die Moral zu lesen.

Warum fügen dem Gebote
Einer importirten Mode,
Die ja, wie ihr Alle wißt —
Sinnlos und geschmacklos ist,
Sich so manche Damen?

Nun, das ist ja bald zu sagen:
Alle, welche Kissen tragen,
Deuten damit leise an:
„Schaut man mich von vorn nicht an
„Thut man's wohl von hinten.

„Die Turniere unter'm Kleide
„Bildet dann die Augenweide
„Wohl für manchen schmucken Herrn,
„Schaut er dann uns nach von fern,
„Ist schon viel gewonnen!“

Täuscht Euch doch nicht, liebe Damen,
Nicht das Kleid, der äug're Rahmen
Hat für Männer einen Werth,
Für sie ist begehrenswerth
Nur das Bild, wenn's festelt.

Schaut man eine Modepuppe,
Die wie eine Kirchturmsuppe
Hinten einen Auswuchs trägt,
Ist's Bedauern, was man hegt,
Mitleid mit der Aermsten.

Ist sie doch vom Modeteufel
So beherrscht, daß ohne Zweifel
Sie sich selbst nur dann gefällt,
Wenn ihr schlanker Wuchs entstellt,
Bis der Hans er ähnet.

Wer kann denn die Damen leiden,
Die sich ganz geschmacklos kleiden,
Die der Mode stets den Zoll
— Sei sie noch so arg und toll —
Ohne Strupel bringen?

Last sie immerhin sich spreizen!
Wenn nach Eurem Blick sie geizen,
Dann versagt den Blick, den Gruß
Denn undeutliches Wesen muß
Deutschen Sinn empören!

G. B.—I.

— Haan bei Elberfeld, 27. Okt. Wie sehr sich unsere Turner für Damenhöcker interessieren, beweist ein Beschluß des Vereins vom 24 d. Mts., nach welchem sich die Mitglieder auf Wort verpflichteten, bei Gelegenheit eines stattfindenden Tanzvergnügens mit keiner Dame zu tanzen, die den bekannten Höcker tragen sollte. Das wird wohl helfen!

(Mind. Btg.)

— Düsseldorf, 26. Okt. Das „D. B.“ schreibt: „Eine seltsame Wette entstand am Mittwoch Abend am Bierisch bei P. Binger in Oberbill. Einer der Gäste, J. J., verpflichtete sich, binnen 2 Tagen die Nr. 283 des „Düsseldorfer Volksblattes“ auswendig zu sagen, ohne dabei zehn Wörter zu verfehlen. Mehrere Anwesende gingen auf die Wette ein, deren Betrag auf 15 Mk. festgesetzt wurde. Am Freitag Abend stellte sich J. J. am Stammtische ein und gewann die Wette glänzend. Viele werden ihm das Kunststück nicht nachmachen. Es gehört ein Gedächtniß von riesiger Kraft dazu, diese zusammenhanglosen Abschnitte festzuhalten.“

— Krefeld, 26. Okt. In Untersuchungshaft wurde ein Kanalarbeiter genommen, der am vergangenen Freitag einen Kollegen infolge einer unsinnigen Wette veranlaßt haben soll, ein Liter Brantwein in einem Zuge auszutrinken. Der betreffende Arbeiter trank sich dergestalt einen Rausch an, daß er benümmungslos hinfiel und bereits in der Nacht vom Freitag zum Samstag starb.

— Eine Hühnersuppe für 200 Mark wurde kürzlich einem Regierungsbaumeister in der Zietzenstraße in Berlin vorgelegt. Derselbe kam mit seiner Familie von einer Reise zurück und wollte sich des Essens freuen, welches das Dienstmädchen zur Ankunft der Herrschaft zubereitet hatte. Eine Hühnersuppe hatte den Beifall der Herrschaft, nur fand man das Hühnerfleisch etwas zähe. Auf die Vorhaltungen erwiderte Witwa: „Gnädige Frau, up de Wochen-Moarkt sin je jetzt all so düer und so schlicht und da hebb ik unse beeden nahmen. — Die „beeden Mätschen“ aber waren zwei seltene ostindische Hühner im Werthe von 200 Mk., die der Hausherr bei der Verloofung in der Geflügelausstellung in Cypria gewonnen und mit größter Sorgfalt gepflegt hatte.

— Eine „Veteranin“ von 1813, die Wittwe Fasten, ist am 23. d. zu Uckermünde im Alter von 104 Jahren gestorben. Die Verstorbene machte mit ihrem Manne, der im 1. Pommerschen Dragoner-Regiment stand, die Feldzüge von 1807—1815 als Marfenderin mit und war u. A. bei der Belagerung von Danzig, später im Schill'schen Corps, in den Schlachten bei Leipzig und Belle-Alliance.

— Die Pippischen Ziegel-Arbeiter sollen auch in diesem Sommer einen guten Verdienst gehabt haben, was für das Pippische Land von großer Wichtigkeit ist. Bekanntlich verlassen im Frühjahr jeden Jahres annähernd 20 000 Arbeiter das Pippische Land, um auf Ziegeleien in fernem Ländern, wie Holland, Dänemark, Schweden, Rußland, Oesterreich, Böhmen etc. ihren Lebensunterhalt zu verdienen, und kehren erst im Spätherbst in ihre Heimath zurück. Der Gesamtbetrag, welchen die Ziegler im Herbst mit in's Land bringen, ist kein geringer, er berechnet sich auf 5—6 Millionen Mark; in guten Jahren ist er noch erheblich höher.

— Seeweg nach Sibirien. Die großen Hoffnungen, welche auf die Nordostsibirische Entdeckung des Seeweges zu den großen sibirischen Strömen gesetzt wurden, sind nun definitiv zu Grabe getragen. Nachdem auch in diesem Jahre die Versuche, durchzubringen, gescheitert sind, hat Herr Sibiriakoff nun definitiv alle weiteren Unternehmungen aufgegeben und läßt jetzt eine Straße von der Petschora über den Ural zum Ob bauen. Da gleichzeitig an einem Kanal zwischen Ob und Jenissei gearbeitet und die Angara schiffbar gemacht wird, können die Waaren durch ganz Sibirien zu Wasser versandt werden, und ist zwischen Petersburg und dem Ob nur noch ein Landweg von 170 Werst nötig.

Schuldbeladen.

Original-Noman von Julius Keller.

(Fortsetzung.)

„Ja, Walter sterben,“ flüsterte sie zwischen ihren unerblickbar scheinenden Thränen hindurch, „denn lassen kann und werde ich Dich nimmermehr! . . . Gott hat uns auf wunderbare Weise zusammengeführt — wir dürfen nicht wieder von einander gehen! — Nichts darf uns trennen, keine Macht der Welt! . . .“

Jetzt kehrte die Erinnerung an die traurige, furchtbar gefährliche Situation, in welcher sie sich befanden, allmählig in ihr zurück, und Hedwig fuhr hastig fort:

„Nein, Walter, wir werden uns nicht mehr trennen! — Wenn sie abermals kommen, um Dich zu holen, wenn sie uns finden, Dich ergreifen, dann —“

„Dann werden wir uns tödten,“ vollendete Walter feierlich, als spräche er einen Schwur, und preßte die zarte Gestalt seines Weibes fester an seine Brust.

Dann hob er plötzlich den Kopf und blickte sich von einer jähen Furcht ergriffen, scheu um.

„Aber diese Leute —“ sagte er hastig — „werden nicht schon sie uns verrathen?“

„Nein, Walter,“ entgegnete sie zuversichtlich, „ihnen dürfen wir vertrauen. — Nicht wahr, Vater Brand?“

„Neben mir nicht darüber,“ antwortete der Befragte; „Sie werden uns nicht beleidigen wollen. Sie wissen, was ich Ihnen vorhin gesagt habe. . . . Wenn Sie aber 'nen guten Rath von einem aufrichtigen Freunde annehmen wollen,“

fuhr er hastig, dem Paare näher tretend, fort, „dann lassen Sie trotz der Freude des Wiedersehens die Vorsicht nicht außer Acht. . . . Mit dem Zusammensterben ist's 'ne eigene Sache — es wäre doch viel schöner, wenn Sie zusammen leben könnten!“

„Ja, wacker Mann,“ sagte Walter gerührt. „Sie haben Recht — aber es ist wenig Hoffnung dazu vorhanden. . .“

Man verfolgt mich unangeseht — vielleicht hart in diesem Augenblick bereits ein Späher, welcher mich trotz meiner Bekleidung erkannt hat, unten vor dem Hause —“

„Nun also, Vorsicht, Vorsicht! —“

„Ja, Walter,“ rief Hedwig flüsternd aus, „ergeben wir uns nicht willig! — Suchen wir zu widerstehen. . . . Du darfst nicht länger hier weilen — wenn man Dir gefolgt ist und nur eine Spur von Verdacht schöpft, wird man heraufkommen — aber na, wo wollen wir uns von Neuem vereinigen, um gemeinsam — zu entfliehen?“

Walter blickte sinnend vor sich nieder und antwortete dann schnell:

„Bei Deinem Vater!“

„Walter! — Was sagst Du? Bei —“

„Bei Deinem Vater — ja Hedwig.“

Und nun theilte er ihr in fliegender Hast und kürzesten Worten mit, wie der alte Naumann ihn gefunden, ihn freundlich aufgenommen und beherbergt hatte.

„Wochenlang,“ schloß er seine kurze Erzählung, „bin ich nun schon umhergewandert, um Dich zu finden, von namenloser Sehnsucht getrieben und von furchtbarer Angst vor Entdeckung gepeinigt — es gelang mir nicht, auch nur eine Spur von Dir zu ergründen. Ich war der Verzweiflung nahe.“

Schon lange hatte ich mit dem Gedanken, unter irgend einem Vorwand hier über Dich etwas zu erfahren, gekämpft, aber immer wieder verworf ich den Plan aus Furcht, mich dadurch zu verrathen und vor der Erreichung meines Zieles wieder ergriffen zu werden. Ich kannte ja diese Leute nicht so gut wie Du — wenn sie mich erkannten und aus Haß und Verachtung gegen den vermeintlichen Mörder mich festhielten und auslieferten — was dann? — Heute aber trieb mich die Verzweiflung, die Muthlosigkeit, meine völlige Ermattung dazu — das letzte Mittel zu versuchen und den Ausgang meines Wagnisses dem Schicksal anheim zu stellen. Ich wählte auf Anrathen Deines Vaters diese Bekleidung und — das Geschick war mir günstig — denn — was auch geschehen möge,

Hedwig, mein Zweck ist erreicht, ich habe Dich wieder und werde Dich nimmer lassen!“

Er umschlang sie in leidenschaftlicher Aufwallung von Neuem und so glücklich ruhte sie in seinem Arm, daß es erst der Intervention Vater Brands bedurfte, um sie an ihre Lage zu erinnern.

„Dort, im Laden Deines Vaters,“ sagte Walter hierauf, „wirfst Du mich finden. Sei vorsichtig und bekämpfe Deine Erregung, damit man, wenn Du wirklich noch immer verfolgt werden solltest, keinen Verdacht schöpfe.“

Er beschrieb ihr nun ausführlich die Lage des Ladens und Hedwig erkannte aus seiner Schilderung, daß sie auf ihren Wanderungen mehrmals an denselben vorbeigeschritten sein mußte.

„Ich werde es ohne Mühe finden,“ sagte sie zuversichtlich, „erwarte mich also!“

„Zusammen können Sie unmöglich das Haus verlassen,“ sprach Brand eindringlich, „das könnte die schlimmsten Folgen haben. . . . Ich schlage vor, daß Sie, Hedwig, da Sie in Ihrem Gasthaus doch ohne Zweifel noch manches zu ordnen haben werden, zuerst gehen. Ihr Mann bleibt dann noch einige Zeit hier und verläßt, wenn's Ihnen recht ist, gemeinsam mit mir das Haus.“

Bewegt reichte Barthold dem Riesen die Hand und sagte mit leicht zitternder Stimme:

„Ich danke Ihnen — Sie sind ein sehr braver Mann. Seien Sie belohnt durch die Thatfache, daß es kein Unwürdiger ist, den Sie durch Ihre Güte beglücken, sondern ein Unglücklicher, vom Schicksal Verfolgter. Sie können getrost diese meine Hand drücken — sie ist rein und unschuldig an dem vergossenen Blute meines Vaters, wie die Ihre!“

Vater Brand schüttelte gerührt die ihm dargebotene Rechte Bartholds.

In diesem Augenblick war er von der Unschuld dieses Mannes überzeugt.

„Aber nun gehen Sie, Hedwig!“ drängte er dann, „Sie müssen sich fassen und beherrschen.“

Die „Kadreeier“ in Derslund. Das Geschäft, welches gegenwärtig in Derslund von den dänischen „Kadreeiern“ betrieben wird, ist dazu angethan — so schreibt die Kopenhagener „Politik“ — den Dänen eine gewisse Berühmtheit unter den seefahrenden Nationen zu verschaffen. Die Kadreeier sind Leute, welche in offenen oder halbbedeckten Bötten sich im Fahrwasser vorbeifahrender Segler aufhalten und die Schiffe anrufen, damit die Matrosen verschiedene Artikel, wie Brod, Kartoffeln, Tabak und Branntwein kaufen. Wenn es nur den Zweck hätte, den Proviant zu vervollständigen oder der Besatzung nützliche Dinge oder Erfrischungen zu verschaffen, und wenn der Handel mit Wissen und Willen des Kapitäns geschähe, dann wäre nichts dagegen zu sagen; aber es handelt sich hier in Wahrheit um einen höchst verwerflichen Geheimhandel. Die Kadreeier passen auf, wenn der Kapitän an Land geht, dann gehen sie an Bord der Schiffe und fangen mit der Besatzung eine Unterhaltung an. Das Geschäft beginnt gewöhnlich damit, daß die Kadreeier Branntwein anbieten. Da die Seeleute selten viel Geld während der Reise bei sich haben, so gilt es, auf andere Weise zu bezahlen, denn die Kadreeier geben unbekanntem Seeleuten natürlich keinen Kredit. „Ich habe Mosstros, Schagcavenbils“ (beliebte Kautabackarten der Seeleute) — sagt der Kadreeier so verführerisch „Ihr könnt Eier und weiches Brod bekommen, aber da Ihr kein Geld habt, lohnt es sich ja nicht.“ Dann beginnt es. „Da liegt ein Tauende, nimm das, oder den alten Block da, oder diese Keine — oder willst Du uns Branntwein gegen unseren Kaffee und Zwieback geben?“ Mit anderen Worten, die Matrosen greifen das Inventar und den Proviant des Schiffes an und tauschen dieselben gegen Tabak und Branntwein aus. Die Kadreeier wissen sehr wohl, daß es gestohlenen Gut ist, was sie als Bezahlung erhalten, aber gerade daraus ziehen sie ihren Vorteil. Sie haben hohe Preise für ihre Waaren, obwohl dieselben von der schlechtesten Beschaffenheit sind. Besonders ist der Branntwein sehr schlecht, in der Regel Sprit, vermischt mit Wasser. Dieses Getränk ist ein förmliches Gift. Es wäre deshalb an der Zeit, daß die Hafen- und Küstenpolizei ein Auge auf diesen Geschäftsbetrieb hätte. Der Handel mit Branntwein könnte ihnen natürlich verboten werden, aber am besten wäre es, wenn die Seeleute selbst die Initiative ergriffen und sich nicht in Geschäfte mit diesen Leuten einließen.

Im französischen Kriegsministerium bereitet sich gegenwärtig eine höchst wichtige, zum Mindesten höchst interessante Reform vor; die Erlaubnis, daß Offiziere und Soldaten einen Vollbart tragen dürften. Bisher herrschte in der französischen Armee die aus dem Jahre 1832 stammende Vorschrift, wonach der Vollbart streng verboten war. Gestattet waren: Schnurrbart und Backenbart; der letztere durfte sich jedoch nur vom Ohrklappchen bis zum Munde erstrecken und nicht mit dem Schnurrbart verbunden werden. Ferner war es verboten, den Schnurrbart zu wischen, oder zu brennen. Sehr streng ist die Vorschrift niemals gehandhabt worden; so zum Beispiel wurden die Napoleonsbärte anstandslos gestattet, obwohl sie nach der Verordnung ebenfalls verpönt waren. Der Vollbart indessen wurde, außer bei den Sappeurs, die stets im Schmucke martialischer Langhärte einherzogen, bisher in der französischen Armee ebensowenig gelitten wie in der englischen, ja, die Marineoffiziere mußten sogar auf den Schmuck des Schnurrbarts verzichten und durften sich nur mit philisterhaften Backenbärten zieren. Die Einschränkung der alternärlichsten Menschen- und Mannesrechte, die so manchen Sturm der Zeiten überdauert hat, fällt jetzt dem fortgeschrittenen republikanischen Bewußtsein zum Opfer.

Verhängnisvoller „Druckfehler“ Eine junge, recht hübsche, russische „Doctorin“, die eine unbeschreibliche Angst vor Taschendieben hatte, fuhr eines Abends in einem Waggon der Pferdebahn. Plötzlich erlosch, wie der „Pet. Lit.“ berichtet, das Licht in der Laterne infolge eines heftigen Windstoßes und gleich darauf fühlte die Dame, daß eine fremde Hand in ihre Tasche fuhr. Sie ließ sofort ihre Hand ebenfalls in die Tasche gleiten und war höchst erfreut, als sie thatsächlich eine Hand erfaßte. Sie hielt dieselbe krampfhaft fest und war nicht wenig erstaunt über die Frechheit, mit welcher der vermeintliche Taschendieb sich erlaubte, ihr Händchen ganz zärtlich zu drücken. Endlich brachte der Conducteur

Von den Segenswünschen des wackeren Ehepaares beglückt — einen dankbaren Kuß auf die Stirn der bitterlich weinenden Frau Brand pressend, verabschiedete sich Hedwig von Jenen, dann wandte sie sich an ihren Mann und schlang die Arme um dessen Hals.

Minutenlang wohl hielten sie sich umschlungen — die Blicke ineinander versenkend — ohne ein Wort zu sprechen — dann endlich riß Hedwig sich los und eilte, ohne sich zurückzuzuwenden aus dem Zimmer.

Auf dem Flur angelangt, blieb sie stehen und athmete hoch auf.

Jetzt galt es besonnen, mit größter Vorsicht zu handeln die Regungen des Herzens zu unterdrücken und jedes Zeichen freudiger Aufregung zu vermeiden.

So verzweifelt und niedergeschlagen, wie sie dieses Haus betreten hatte, mußte sie es auch wieder verlassen, denn konnte ihr nicht Jemand gefolgt sein?

Sie wußte ja nicht, ob sie die Kraft haben würde, diese Komödie geschickt zu spielen — gewagt mußte der Versuch aber werden!

Als sie auf die Straße hinaustrat und sich sogleich nach allen Seiten umschaute, bemerkte sie, daß eine männliche Gestalt auffallend rasch in den Schatten einer Mauerdecke zurücktrat — aber sie vermochte nicht zu erkennen, daß es die Gestalt Eugen Holms war, dessen Augen mit einem spähenden Ausdruck auf ihrem bleichen Antlitz hafteten.

Sie wußte nun bestimmt, daß sie verfolgt und beobachtet wurde, und setzte daher langsam, ohne irgend welche Eile zu verrathen, ihren Weg fort.

Die Entfernung sich zum Gasthaus „zum goldenen Lamm“ war eine ziemlich weite und trotzdem, daß es Hedwig trieb, in hastigem Laufe demselben zuzueilen, beschleunigte sie dennoch ihre Schritte nicht und wußte ihre Erregung so gut zu unterdrücken, daß der ihr folgende Beobachter, welcher gleich jenem Criminal-Beamten, der sie von der Flucht Walters benachrichtigte, ihre Gestalt nicht aus den Augen ließ, kein Zeichen der Veränderung ihres Wesens bemerken konnte.

Feuer, entrüstet wandte die Dame sich an ihren Nebenmann: „Wie wagen Sie es, mein Herr, sich in fremden Taschen etwas zu schaffen zu machen?“ — Entschuldigend Sie, meine Gnädige“, lautete die Antwort, „es scheint mir so, als irrten Sie sich etwas“. Hierbei rückte der Herr etwas weiter und es erwies sich zum nicht gelinden Schrecken der Dame, daß sie in der Dunkelheit ihre Hand in die Tasche ihres Nebenmannes gesteckt hatte und dort seine Hand festhielt. Mit einigen verwirrten Entschuldigungen schloß diese Scene unter schallendem Gelächter der Anwesenden.

Paris, 27. Okt. In der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften verlas Pasteur einen interessanten Bericht über seine letzten Experimente bezüglich seiner Methode zur Heilung der Tollwuth. Pasteur hat am 4. und 5. Juli dieses Jahres ein neunjähriges Kind, welches nicht weniger als 18 Bisse von einem wuthkranken Hunde erhalten hatte, geimpft, im ganzen an 13 Stellen. Zwischen der ersten Impfung und der Verwundung des Kindes durch den Hund waren 20 Stunden verlossen. Das Kind hat bis jetzt noch nicht die geringsten Spuren von Tollwuth gezeigt. Vor 8 Tagen hat Pasteur ferner einen 15jährigen Knaben geimpft, der 6 Tage vorher an beiden Händen von einem wuthkranken Hunde gebissen worden war. Die Behandlung dieses Knaben ist noch nicht abgeschlossen; Pasteur glaubt aber, daß er durch ihn den unumstößlichen Beweis der Wirksamkeit seiner Heilmethode erbringen werde.

Wien, 27. Okt. Im Liniengraben wurde heute Abend um 9 Uhr von einem patrouillirenden Sicherheitswachmann ein 20 bis 22jähriges Mädchen ermordet aufgefunden. Es wurde constatirt, daß das Mädchen durch mehrere gegen den Kopf und das Gesicht geführte Schläge mit einem stumpfen Instrumente derart verletzt worden sei, daß der Tod eintreten mußte. Nach der Meinung des Polizei-Bezirksarztes werden die Verletzungen höchstwahrscheinlich mit einem Faschinenmesser beigebracht. Im Einklange damit steht auch die Aussage mehrerer Civilpersonen, welche um die kritische Zeit einen Artillerie-Soldaten, mit langem, allem Anscheine nach Extramantel bekleidet, vom Thortore in der Richtung gegen das Arsenal wegehen sahen. Die Getödtete, welche jener Klasse von Mädchen angehört, die unter Aufsicht der Sittenpolizei stehen, soll die Tochter eines Hauseigentümers im Bezirke Favoriten sein. Unmittelbar nach Auffindung der Leiche hatten sich um dieselbe etwa 20 Passanten angesammelt, unter denen sich auch ein Mädchen befand, welches, als es die Todte erblickte, sofort ausrief: „Jesus, das ist ja die Leni!“ Gleich darauf entfernte sich dieses Mädchen, ohne bis nach Mitternacht aufgegriffen worden zu sein. Weiter wurde erhoben, daß ein Knecht, welcher der Beschützer der Ermordeten war, dieselbe heute Abend vor 9 Uhr gegen die Belvedere-Linie geführt und sie dann auf freiem Felde verlassen habe. Bald nachher hat man das Mädchen in Gesellschaft eines Mannes, angeblich eines Artilleristen, gesehen, und eine halbe Stunde später fand man diese Frauensperson mit Wunden bedeckt und mit zertrümmerter Hirnschale todt im Liniengraben. Ein Raubmord erscheint ausgeschlossen. Es dürfte sich hier um einen Raubact oder um einen Todtschlag handeln.

Auf einer Reise nach Kamerun ist der Missionar Wangemann, Sohn des bekannten Missionsdirektors in Berlin, gestorben.

Ein Wirbelsturm hat jüngst an der Drifflaküste in Indien gewüthet, dessen Verheerungen an Leben und Eigenthum die schrecklichsten sind, die seit Jahrzehnten in jener an derartigen Naturereignissen nicht armen Gegend angerichtet worden sind. Man veranschlagt, daß ein Flächenraum von etwa 400 Quadratmeilen Reisländern mit Seewasser bedeckt war. Die ganze Ernte und sämtliche Ortschaften wurden vernichtet. Der Kommissar Metcalf, welcher die verheerte Gegend besucht hat, sagt in seinem amtlichen Berichte, daß ungeheuerer Bäume entwurzelt wurden und blattlos, mit dem Aussehen, als ob sie versengt wären, umherliegen; Häuser sind zu einer unerkennbaren Masse zerstampft worden, und der Verwesungsgeruch der Leichen ist schrecklich. Der Verwalter einer großen Besitzung berichtet auf Grund ihm zugegangener Mittheilungen, daß 700 Dörfer in Kerara und Kaldeep dem Erdboden gleichgemacht wurden, wobei drei Viertel der Bevölkerung ihren Tod fanden.

Während sie aber anscheinend so ruhig und apathisch einher schritt, kreisten die Gedanken unaufhörlich in ihrem Haupt durcheinander.

Sie mußte, sobald sie im Gasthof angelangt war, denselben in kurzer Zeit wieder verlassen — wie?

Wenn auch dann der unermüdbliche Beobachter, der grausame Spion ihr folgte — folgte bis zu jenem Geschäft ihres Vaters, in welchem sie doch mit Walter zusammentreffen wollte? . . .

Wie? Wenn er vor der Thür des Ladens ihre Rückkehr erwartete und sie nicht wieder erschien?

Gab es eine andere Möglichkeit, als daß der Spion dann schließlich den Laden zu betreten suchte — Einlaß begehrte und nach ihrem Verbleib fragte?

Als Hedwig im Gasthaus angelangt war, hatte sie noch keinen Ausweg gefunden, dennoch bedurfte sie der Fassung und Ruhe . . .

Sie ging direkt in die Wirthsstube hinein — in welcher der Herr Spärlich hinter dem kleinen Buffettisch stand, und sagte zu ihm:

„Schreiben Sie mir auf, was ich schuldig bin, lieber Herr Spärlich, ich werde noch heute ausziehen.“

„Ah, so schnell, so plötzlich?“

„Ich fand auf ganz unerwartete Weise eine Stellung,“ berichtete Hedwig, „ein alter Herr, dessen Gattin heute ganz plötzlich schwer erkrankt ist, hat mich zur Führung des Haushalts engagirt. Der sofortige Antritt der Stellung ist Bedingung und deshalb muß ich mich beeilen, dieselbe zu erfüllen.“

„Es freut mich, daß Ihre Bemühungen endlich Erfolg gehabt haben. Wenn Sie es gestatten, werde ich Ihnen die kleine Rechnung für die verlossene Woche sogleich hinaufschicken.“

„Recht bald, lieber Herr Spärlich, hören Sie, recht bald“ hat Hedwig dringend und begab sich dann in ihr Zimmer.

Auf dem dem Gasthaus gegenüber liegenden Bürgersteig stand unterdessen Eugen Holm.

Bekanntlich werden die Schüler der meisten Berliner Gymnasien von Ober-Tertia an mit „Sie“ angeredet. Ein langaufgeschossener Unter-Tertianer ist soeben in die Ober-Tertia getreten, um sich ein Buch zu leihen. Da kommt plötzlich der Ordinarius hinein, sieht den ihm unbekanntem Unter-Tertianer und fragt ihn, mindestens in ihm einen Sekundaner vermutend: „Was wollen Sie hier?“ — „Ich möchte mir ein Buch borgen“, lautete die Antwort. — „Wissen Sie nicht, daß dies verboten ist? Schämen Sie sich, daß man Ihnen dies noch sagen muß! Wie heißen Sie?“ — „Müller.“ — „In welcher Klasse sind Sie?“ — „In Unter-Tertia.“ — „Sooo! Nun, dann gehst Du 'mal sofort in Deine Klasse.“

Eine 105-jährige Zeugin. Aus Wien berichtet die „Pr.“: Die Dienstmagd Marie Misoph war wegen Diebstahls angeklagt, weil sie der Privaten Anna Makowez aus einem Koffer Effecten im Werthe von fl. 52 entwendet hatte. Nebenbei war die Misoph beschuldigt, der 105jährigen Pfandnerin Margarethe Krejci eine Paffemähle gestohlen zu haben. Die Matrone, welche zur Verhandlung als Zeugin erschienen war, gab ihre Aussagen mit vollkommener Klarheit ab, ist jedoch körperlich bereits gebrochen und wurde von einer Verwandten geführt.

Neue Art der Ovation. Die Primadonna Stahls feiert gegenwärtig in der Großen Oper zu Rio Janeiro große Triumphe, namentlich überbieten sich die Mitglieder des Deutschen Beethovencubls darin, ihr wahrhaft exotische Ovationen darzubringen. Bei ihrem Benefiz ereignete es sich, daß nebst der ungeheuren Anzahl von Blumen und Geschenken, den üblichen weißen Tauben und rosenfarbenen Sonnenstrahlen plötzlich wie auf Verabredung eine große Anzahl schwarzer Clymderhüte auf die Bühne flogen. Frä. Stahl mußte als Liebesswürdige Diva natürlich auch diese Hüte einen nach dem anderen aufheben, und ließ dieselben nach ihrer Garderobe bringen. In den Zwischenacten erschienen nun einer nach dem anderen die sämtlichen Eigentümer dieser Hüte, um sie von der Künstlerin zurückzubitten, wobei sie natürlich Gelegenheit hatten, ihr die Hand zu küssen und Schmeicheleien zu sagen. Eine originelle Art, sich bei einer Künstlerin einzuführen.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelms haben vom 24. bis 30. Oktbr. 1885.

Geboren. Ein Sohn: Dem Arbeiter J. Hartlieb, Gemüseländer H. F. Memmen; eine Tochter: dem Kupferschmied Th. v. d. Ecken, Feldwibel Ed. J. C. F. Madenjen.

Aufgehoben. Maxer H. Bergmann und F. Barthel, beide zu Dohndorf, Schlachter St. Czarynski hier und Witwe des Zimmermanns J. Wolumski, M. geb. Litwinski zu Heppens, Kaufmann J. F. W. Mengers und M. C. Kammer, beide hier, Feizer J. F. S. Rade und A. E. John, beide hier, Maschinist W. M. Dornmann zu Kiel und D. M. D. Wunnis zu Danzig, Schmied J. G. A. Kemmers hier und P. J. Klein zu Neubremen, Tischler Ch. B. Bogert und C. L. Schneider, beide zu Schmiedefeld, Posthilfsbote J. F. Hülse und J. M. Ch. Lutz, beide hier.

Eheschließungen. Verarbeiter J. C. Th. Reiden und J. L. Hauenstein, beide hier, Arbeiter G. Hofmeyer und M. S. Brandt, beide hier.

Gestorben. Tochter des Loosten-Aspiranten Ch. H. Meier, 1 Monat, 7 Tage alt. Außerdem wurde eine Todgeburt (Knabe) angemeldet.

Preis-Räthsel.

Ich fliege in der Luft umher,
Läß überall mich nieder,
Mach' Thier und Menschen oft Beschwer,
Drück' auf die Augen-Lider,
Was ich bin, bist Du selber auch,
Wirst einst, was ich bin, werden.
Du scheuchst mich weg mit einem Hauch,
Doch bleib' ich stets auf Erden.

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 251:

D n e g a
N u b e r
E b e r s
G a r b e
A r s e n

Es gingen 7 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Marie Detken zu Neuender-Alteengraben.

Hochwasser in Wilhelms haben.

Sonntag: Vorm. 6 U. 46 Min. Nachm. 7 U. 41 Min.
Montag: Vorm. 8 U. 11 Min. Nachm. 9 U. 7 Min.

Er mußte die Fenster des Logis der jungen Frau bereits kennen, denn er blickte lauernd zu denselben hinauf.

„Sie ist oben“, murmelte er vor sich hin, als hinter den herabgelassenen Rouleaux der Fenster ein schwacher Lichtschein auftauchte, — „sie hat die Lampe angezündet — gewiß bleibt sie zu Hause . . . Warten wir vorerst noch ein wenig — der Abend ist bereits angebrochen, es läßt sich gewiß nichts Gescheitdes mehr damit anfangen. — Zur Soiree bei Sternbergs komme ich noch immer früh genug! — Fatale Situation! — Erbärmliche Feigheit!“

Während er ungeduldig auf und nieder schritt und von Zeit zu Zeit einen prüfenden Blick hinauf zu den Fenstern von Hedwigs kleinem Stübchen warf, war das Weib Walter Bartholds eifrig damit beschäftigt, sich zum Verlassen des Gasthauses und zur Flucht zu rüsten.

Von den Thürmen der Stadt schlug es bereits 9 Uhr, als sie mit dem Ordnen ihrer Sachen fertig war und die Rechnung Spärlich beglichen hatte.

Nun hätte sie gehen können — aber sie wagte es noch nicht.

War die Geduld des Beobachters bereits erschöpft? Es mußte demselben doch aufgefallen sein, daß sie an diesem Abend zu so früher Stunde, viel früher als jemals in das Gasthaus zurückgekehrt war!

Diese Thatsache konnte ihn veranlaßt haben, zu warten, und die Furcht, er möge noch immer vor dem Hause ihrer harren, ließ Hedwig zögern und hielt sie auf dem Zimmer zurück.

Endlich aber, nachdem noch über eine halbe Stunde vergangen war, raffte sie sich auf und beschloß, den entscheidenden Schritt zu wagen.

Sie hüllte sich fest in ihr Tuch ein, bekleidete ihr Haupt mit der Capuze, einem Geschenk der Secretairin, welche sie mit selten getragen, nahm das zusammengeschnürte große Bündel, in dem ihre neueren Anschaffungen sich befanden, und ging so, nur mit Mühe ihre verrätherische Unruhe unterdrückend, die Treppe hinab. (Fortsetzung folgt.)

Tricottailen, Damenwesten

empfehlenswert
A. Schwarting,
Bismarckstraße 18.

Zahnschmerzen

werden sofort beseitigt durch
Picker's Original-Zahnwasser.
Zu haben pr. Fl. Mk. 1 bei den
Herren **W. Kuhrt, Oldenburgerstr.,**
L. Bakker, Bismarckstraße, M.
Hegeler, Marktstr., C. Schmidt,
Belfort.

Medicinal- Schutz-Marke. Tokayer.

Durch directe
Verbindung mit
dem Weinguts-
Besitzer **Ern.**
Stein in **Erdö-
Bénye** bei **Tokay**
(Ungarn), Besitzer
der 5 Weinberge
Hoszu, Baksa,
Benesik, Diokut
und **Omlas** sind
wir in der ange-
nehmen Lage,



chemisch analysirten, medi-
cinalen
garantirt echten Tokayer
Wein zu **Engros-Preisen** in
Original-Flaschen mit Schutz-
marke versehen, auch im Detail
abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht nur
als Stärkungsmittel für **Recon-
valescenten, Kinder u. Greise,**
sondern auch als

Morgen- und Dessertwein.

Bestätigung der grössten Uni-
versitäts-Chemiker **Deutschlands**
als auch **Certificat** des
Magistrats von Erdö-Bénye
liegen bei den Unterzeichneten
zur gef. Einsicht aus.
Nr. 1 kostet per 1/2 Fl. M. 1,70,
Nr. 2 " " 1/2 " " 0,90,
Nr. 3 " " 1/2 " " 2,10,
Nr. 4 " " 1/2 " " 2,25,
Nr. 5 " " 1/2 " " 1,25,

Rother Meneser Ausbruch

per 1/2 Fl. M. 2,10, per 1/2 Fl. M. 1,—
Leere Flaschen werden zurück-
gekauft:
Ganze Flaschen mit Mk. 0,10.
Halbe " " " 0,07.
Zum Mischen m. obigen Weinen
empfehlen:

Herber Ungar

per 1/2 Flasche Mark 1,25.
Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

**Haut-, Geschlechts-
und Nervenkrankheiten**
werden briefl. mög-
lichst schnell und
sicher geheilt, speciell alle
Folgen der geh. **Jugendsin-**
den (Onanie), als: **Pollutio-**
nen, Samenfluss, Impotenz,
Mannesschwäche, sowie Sy-
philis, Flechten, Weissfluss
etc., auch **Bandwurmlidende.**
Strengste Discretion.
P. Kraemer, München,
Schwanthalerstr. 11.
NB. Meine neu erschienene
äusserst lehrreiche Broschüre
(für 50 Pf. in Kreuzband, 60
Pf. in Couvert, in Briefmarken)
empfehle **Jedem** zur gef. Be-
achtung, und sollte **Keiner**
versäumen, sich dieselbe an-
zuschaffen. **Anerkannt hervor-**
ragende und sichere Erfolge.

**Monogramm-
Papier**
in allen Buchstaben empfiehlt
Johann Focken,
Roths Schloß.

Große Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz.

Ziehung-Anfang 2. November.
Hauptgewinn 150.000 M.
Zusammen 3569 Gewinne.
Niedrigster Gewinn 50 Mark.
Loose für 5 M. 50 Pfg. zu be-
ziehen durch **M. C. Siefken.**

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester
Zeit durch blosses Ueber-
pinseln mit dem rühmlichst bekannten,
allein echten **Radlauer'schen Hühneraugen-**
mittel aus der **Rothen Apotheke** in **Posen**
sicher und schmerzlos beseitigt. Carton
mit Flasche und Pinsel 60 Pf.
Depôt in **Wilhelmshaven** in den Dro-
guerien von **E. Lüdicke** und **Richard**
Lehmann.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisen- gießerei

A. Heinen in Varel.

Graue, sehr mürbekochende, neue
Capuziner-Erbsen
verkaufe ich à Pfund zu 10 Pfg.
Hohenwerther-Grasbau.
H. W. Weerda.

Flechten, geheime
Krankheiten,
Schwächezustände
Bandwurm heilt brieflich
schnell, sicher und discret
J. B. v. Seyffertiz, München,
Reichenbachstrasse 21.

Prima reine holländ. Cidhorie

(Gemisch untersucht und rein besun-
den durch das chemische Labora-
torium der Sanitäts-Behörde in
Bremen, gez. Dr. Louis Janke)
ist in **Wilhelmshaven** zu haben
bei den Herren **Gebr. Dirks,**
H. Schimmelpenning,
Ludwig Janssen, H. F.
Christians, C. J. Beh-
rends, H. D. Brock-
schmidt, P. F. A. Schu-
macher, C. Schmidt in
Belfort und **H. T. Kuper**
in **Kopperhörn.**

H. Kortryk in Groningen.

Auf allen Packeten ist meine
Firma gedruckt, worauf zu achten bitte

Patentirt in allen Ländern Passende Stiefel Prospekte gratis.

Frohn Brinck & Co. Berlin, Passage
Jeder Fuß wird abgeformt und
danach das Maß hergestellt. Ab-
formungen und Herstellung des
Schuhwerks besorgt der Vertreter
für **Wilhelmshaven**
J. G. Gehrels.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZUGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

Das
Bettfedern-Lager
Harry Unna in **Altona**
verfendet tollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue
Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd.
vorzüglich gute Sorte 125 Pfg.
prima Halbdaunen nur 160
Pfg. Verpackung zum
Kostenpreis.
Bei Abnahme von 50 Pfd.
5% Rabatt. Nichtconvenien-
des wird bereitwilligt umge-
tauscht.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich
in dem Hause meines Bruders, **Roon-**
straße 16 b, ein **Spezialgeschäft** in

Damen- und Mädchen- Mänteln.

Es wird mein Bestreben sein, in den
Artikeln zu billigt gestellten Preisen die
ersten Neuheiten in möglichst großer Aus-
wahl zu bieten.

Kath. M. Peper.

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur echt wenn jeder Topf
den Namenszug **Liebig**
in **BLAUER FARBE** trägt.
Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen
Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Ver-
besserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und
Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausser-
ordentlicher **Bequemlichkeit** das Mittel zu **grosser Er-**
sparniss im Haushalte. **Vorzügliches Stärkungsmittel** für
Schwache und Kranke.

Zu haben in **Wilhelmshaven** bei den Herren **Gebr. Dirks,**
Ludw. Janssen, Drogenhdlg. R. Lüdicke, Drogenhdlg.
P. F. A. Schumacher, H. Schimmelpenning, B. Wilts,
C. J. Arnoldt, Apotheker A. Keysser, H. F. Christians,
Rich. Lehmann in **Neuheppens** und **Hrn. H. D. Brock-**
schmidt, Elsass, Wallstrasse.

Wo kauft man Stiefel aus erster Hand und nicht von Händlern?

In der Schuhfabrik von
W. Apel, Belfort, Verffstr.

Hier bekommt man gute, dauerhafte Arbeit.
Lange Kropfstiefel mit Doppelsohlen 16 Mark,
Herren-Schaftstiefel mit Doppelsohlen 10 Mark,
Herren-Jugstiefel von 8-10 Mark, Herren-Jug-
stiefe 7 Mark, roßled. Damenstiefel von 6 bis 7 Mark, Damenlaci-
stiefel von 8-9 M., Knabenstiefel mit und ohne Stulpen von 5-7
M., Mädchen- und Kinderstiefel zu soliden Preisen. Neue Militär-
stiefel von 5 M. an.

Jedes **Gantübel,** als: **Mit-**
esser, Finnen, Sommerproffen u.
beseitigt die rühmlichst bekannte
Germann's Sandmandel-
kleie. Nur echt in ungeöffneten
Cartons à 75 und 50 Pfg. bei
Rich. Lehmann.

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 und 40 Pfg.,
empfehl
W. Karsten,
Bäcker-Meister,
Kopperhörn.

Metall- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt
C. S. Breddehorn,
Neuestraße 7, (Neuheppens).

Halte mein großes Lager selbst-
verfertigter
Särge
bestens empfohlen.
W. Gathemann,
Kopperhörn.

Baden-Baden.

Haupt- und Schlussziehung.
Ziehung 4. bis 7. Novbr.
Loose zu 3. Klasse für 6 M. 30 Pf.
zu haben bei
M. C. Siefken.

Von meinem Bauerrain an der
Roon-, Königs- und Kaiserstraße
wünsche ich

Bauplätze

in günstiger Lage zu verkaufen und
bin nach Umständen bereit, das
Kaufgeld stehen zu lassen und auch
noch ein Darlehn zum Bau zu geben.
A. W. Mencke
in **Varel.**

Cordpantoffel & Dutz. Paar für
Frauen m. festge-
kletter durchsteppter Filzsohle
M. 4 1/2, m. imit. Lederantenne M. 5 1/2, m. holzgenagelter
fester Tuchsohle M. 6 1/2, Cordschuh, Tuchsuhle m.
holzgenagelter fester Tuchsohle M. 11. Bei grösserer
Abnahme viel billiger liefert **G. Engelhardt, Zeitz.**

Bremer Korn

aus der Dampfbrennerei von
J. C. V. Meyer
Bremen und Gemelingen,
ist zu haben in den meisten größeren
Geschäften
Wilhelmshavens und Heppens.

Große Schlesiße Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung 11. und 12. November.
Loose à 1 M. bei
M. C. Siefken.

An- und Verkauf von getra-
genen Kleidungsstücken, Möbeln,
Betten und **Zeppichen.**
Frau Ruche,
Neuheppens, Krummestraße 1.

Aborte und Müllgruben

werden sauber und bei billigem
Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperhörn.

Empfehle fettes junges Rindfleisch

à Pfd. 40 Pfg.
J. Marx,
Neuheppens, Altestr. 15.

Eine Parthie schöne schwere Kleiderstoffe

in allen modernen Farben, per
Meter 50, 60 und 70 Pfg.
M. Schwarting,
Bismarckstr. 18.

Geräucherte trodene Mettwurst

bei Abnahme von 5 Pfd. à Pfund
60 Pfg.
empfehl
E. Langer,
Neuestraße 10.

Mein reichhaltiges Lager von Bordeauxwein, Portwein, Sherry, Malaga, Moselwein etc.

sämtlich direkt bezogen, halte bei Be-
darf zu billigen Engrospreisen bestens
empfohlen.
Rich. Lehmann.

Schönen Mgdb. Sauerkohl, sowie beste Salzgurken und Zwiebeln

empfehl billigst
Belfort. **C. B. Athen.**

Bettfedern und Daunen, Bettinletts,

gute □ baumw.
Bettzeuge
à Meter 35, 45, 50 Pfg. u. besser.
A. Schwarting,
Bismarckstraße 18.

Beste Singer-Näh- maschinen

empfehle von 60 Mark an. Be-
sonders mache auf meine extra
starken **Medium** aufmerksam, die
sich besonders für die Arbeiten vom
Bekleidungsamt eignen. Preis auf
Abzahlung 100 M. Gegen Cassa
bedeutend billiger.
C. Wöhlis, Mechaniker,
Roonstr. 3, Schwanhäuser's Haus.

Bei vorkommendem Bedarf halte mein Lager von
Tapeten, Borden und Rouleaux,
 sowie
Goldleisten u. Gardinenkasten
 zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

H. Janus, Bismarckstrasse 18 a.

Anton Brust, Belfort.

Neu angekommen:

Regenmäntel für Damen u. Kinder.
Herren-Ueberzieher und Jaquets.

Flanelle, Lamas

u. besond. billige Kleiderstoffe.

Jutegardinen,

Schultertücher, Hauben, sowie sämmtl. Strumpfwaren.

Bettfedern u. Daunen.

Bettinletts.

Preise äußerst niedrig.

Anton Brust, Belfort.

Seit 1876: 22 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschl.

Oswald Nier's Garantie-Mark
 (Hauptgeschäft: BERLIN, Wallstr. 25)
 wohlbekannt
 gesunde,
 chemisch unter-
 suchte, reine,
 ungesegnete französ.
 Naturweine
 [N° 54.]

Ausst. Preis-Courant gratis u. free.
 Filiale in:
 Wilhelmshaven bei Herrn W. Kührt,
 " " " R. Lehmann,
 Varel " " " B. Gramberg,
 Oldenburg " " " Strothoff.

Eine große Parthie gute dauerhafte und elegant sitzende

Herren-Anzüge

ganz bedeutend unter Preis.

A. Schwarting,

Bismarckstraße 18.

Casseler St. Martins-Lotterie

zum
 Besten des Ausbaues der Thürme der St. Martinskirche zu Cassel.
Ziehung in Cassel, 1. Klasse 26. Januar 1886.

Erster Hauptgew. **100 000** Mark Gold.

ferner 20 000 M., 15 000 M., 12 000 M., 2mal 10 000 M.
 8000, 6000, 4mal 3000 M., 2000, 3mal 1000 M.

u. s. w.

Im Ganzen 10 000 Gewinne mit

323 000 M.

Loose 1. Klasse à 2 Mk. 50 Pfg., 11 Loose 25 M.
 Reserve-Voll-Loose für sämmtl. 4 Klassen gültig à 10 M.

für Porto u. Liste sind 30 Pf. für Klassenloose, 50 Pf. für Voll-Loose
 beizufügen. General-Debit **A. Fuhse, Mülheim (Ruhr)** und
 deren Verkaufsstellen.

Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever,
 von **A. Kramer, Zahntechniker.**

Mitwirkender der Collectiv-Ausstellung des Ver-
 eins deutscher Zahnärzte, welchem auf der
 Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die silberne
 Medaille zuertheilt wurde. Empfehle mich zu
 allen vorl. Zahn-Operationen (schmerzlose Extrac-
 tion) Einsetzen künstlicher Gebisse, mit und
 ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne
 auf die Wurzel, Beseitigung von Wulstkränzen
 u. sonstigen Gaumendefecten, Plombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen,
 Regulirung schiefwachsender Zähne, sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen.
 Sprechstunden mit Ausnahme Dienstags M. von 8-1 Uhr, Nm. von 3-7 Uhr.



H. Lüschen

Bismarckstrasse 56a

empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen: Garnirte und ungarnte

Damen- und Kinderhüte

Bänder, Blumen, Federn, Agraffen, Spitzen und Blondes, Schleier, Rüschen, Kragen, Schlipse,
 Tücher, Myrthenkränze, Hauben, Cors, Kopftücher, Schalms, Knabenmützen u. s. w.

Garnirte Hüte sind stets in großer Auswahl und zu allen
 Preisen vorräthig.

Manhenke & Schiff in Wilhelmshaven

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Zinsfuß für Einlagen, jedoch nicht unter Mark 50:
 auf 6monatliche Kündigung 5 pCt. pro Anno,

" 3 " " 4 " " "

" kurze " " 3 " " "

Hermann Köster & Co. in Osterode a. Harz,

Wollgarn-Spinnerei und Weberei,
 verarbeiten im Lohn jedes Quantum Schafwolle und wolkene
 Stricklumpen in Rock- und Kleiderzeug, mit 100% Aufzug.

Billigst berechnet.

Volksgarten Kopperhörn.

Hente Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

wozu ergebenst einladet

H. T. Kuper.



Echter Lubowsky'scher
Tokayer Sanitätswein.
 (Vinum Hungaricum Tokayense.)

1872er Auslese 1. Gewächs,

aus der Edeltraube „Nemesbor“

unvergleichlich in seiner stärkenden Heilkraft für Kinder und
 Erwachsene, aus der Oesterr.-Ungar. Weinhandels-Gesellschaft
 Julius Lubowsky & Co. in Berlin, sowie

1878er edicinal-Tokayer II. Gewächs,

unter amtlicher Analyse des K. K. Oesterr.-Ungar. Chemischen
 Instituts in Wien von Herrn Prof. Dr. L. Roesler mit neben-
 stehender Schutzmarke der Etiquettes und Kapselverschluss
 der drei Flaschengrößen zum Originalpreise zu beziehen in
 Wilhelmshaven bei Herrn **L. Janssen** und bei Herrn
C. J. Behrends; in Kopperhörn bei Hr. **H. Menken**.

à Loos nur eine Mark.

Hauptgew. 25000 M. Gold.

Bekanntmachung.

Gewinn-Plan.

Dem Bankhause
Carl Heintze, BERLIN W.,
 Unter d. Linden 3,
 haben wir den General-Debit
 unserer

**Grossen
 Gold- u. Silber-Lotterie**

Preis pro Loos 1 Mk.
 (11 Loose 10 M.)

**Ziehung am 11. und
 12. November**

übertragen, an welches Loos-Ge-
 suche unter Beifügung des Be-
 trages zu richten sind.

Das Central-Comité, i. V.:

Prinz Reuss.

Jeder Loosbestellung sind für Frankirung der Loosendung u. Ge-
 winnliste 20 Pf. (für Einschreibsendung 40 Pf.) beizufügen.

3079 Gewinne.

Werth 90 000 Mark.

Sungen- und Halskranken,

Schwindelkranken und Asthmaleidenden zur Anzeige,

daß die Pflanze: „Homeriana“ für Deutschland **allein echt** bei dem
 unterzeichneten, notariell bestellten General-Depositär erhältlich ist.
 Prospekt über diese Pflanze übersendet kostenfrei

Ernst Weidemann, Liebenburg am Harz.

**Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt
 zu Berlin.**

Gegründet 1812.

Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von

Carl Reich sen., Bismarckstraße 10.



Eine Literflasche kostet
 Mark 1.80, eine halbe
 Mark 1.00.

Allein-Verkauf bei:

Gebr. Dirks.



A. Kramer,

Zahntechniker,
 Hofes Schloß 85.

Sprechstunden:

mit Ausnahme Dienstags Morg. von
 8-1 Uhr, Nm. von 3-7 Uhr,
 Dienstag Abends von 7 1/2-9 Uhr.

Emser Pastillen

in plombirten Schachteln.
Emser Catarrh-Pasten
 in runden Blechdosen mit uns.

werden aus den echten Salzen
 unserer Quellen dargestellt und
 sind ein bewährtes Mittel gegen
**Husten, Heiserkeit, Verschlei-
 mung, Magenschwäche u. Ver-
 dauungsstörung.**

Vorräthig in Wilhelmshaven
 bei **L. Janssen.**

König Wilhelm's-Felsenquellen, Ems.

Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme,
 sowie Ersatztheile, Zwirne,
 feinstes Del, Nadeln u.
 billigt bei

Chr. Goergens,
 Roonstraße 84 a.

Ein junger Mann kann
 gutes Logis erhalten.
 Marktstr. 7, 1 Tr. v.

Die
Dampf-Kaffee-Brennerei
 von

A. Zuntz sel. Wwe.,

Bonn Berlin,

Gegr. 1837. Gegr. 1841.

Hof-
 Lieferant,

bringt ihre Spezialitäten

Gebr. Java-Kaffee's

in empfehlende Erinnerung.

Sorgfältigste Auswahl und
 Mischung nur feinsten Roh-
 sorten, verbunden mit ratio-
 neller Brennethode, garan-
 tieren ein stets gleichmäßig
 vorzügliches Product, das
 allen anderen Sorten gegen-
 über eine Ersparnis von 25
 Procent gestattet. Ganz neu:

Carlsbader Mischung.

Alleinige Niederlage in

Wilhelmshaven bei Herren

Gebr. Dirks.